

HESSEN *natürlich*

Frühling 2019



Feldvögel
in Hessen

Vom Verschwinden der Feldvögel



Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des NABU,

nicht ganz zufällig hat der NABU im Vorfeld der Beschlüsse zur Ausgestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU die Feldlerche zum Vogel des Jahres 2019 gewählt. Sie steht stellvertretend für die zahlreichen Arten der Feldflur, deren Bestände sich derzeit überall im freien Fall befinden.

6,3 Milliarden Euro an EU-Fördergeldern werden Jahr für Jahr an Deutschlands Landwirte ausgeschüttet, mehr als drei Viertel davon als pauschale Subventionen je Hektar Fläche. Aber die Gelder helfen nicht einmal dabei, den stetigen Rückgang der Zahl landwirtschaftlicher Betriebe aufzuhalten. Ein „weiter so“ ist keine Alternative.

Deshalb muss die Überschrift für eine zukünftige Agrarförderung „Öffentliche Gelder nur für öffentliche Leistungen“ lauten. Es geht uns dabei nicht um die Frage, „Schuldige“ für die Misere zu fin-

den. Was wir vielmehr brauchen, ist ein Weg hin zu einer Landbewirtschaftung, die Rücksicht nimmt auf die Natur, die gesunde Lebensmittel produziert und den Landwirten ein faires Einkommen ermöglicht. Darin besteht die Herausforderung.

Die Beharrungskräfte im Bauernverband und Teilen der Politik sind aber leider immer noch groß. Doch der Ausgang des Volksbegehrens im Bayern gibt uns Rückenwind. Fast 1,8 Millionen Menschen haben innerhalb von 14 Tagen für mehr Artenschutz in der Landschaft unterschrieben. Und 35.000 Menschen sind im Januar an der neunten Demo „Wir haben es satt“ im Rahmen der Grünen Woche in Berlin mitmarschiert, darunter auch viele Landwirte. Sprechen Sie Ihre Abgeordneten an. Helfen Sie uns beim Engagement für eine nachhaltige Landwirtschaft. Gehen Sie zur Europawahl am 26. Mai. Die Zeit ist reif!

Ihr Gerhard Eppler
NABU Landesvorsitzender

Steuergelder nur für öffentliche Leistungen

NABU und Europaabgeordneter Martin Häusling setzen sich für Agrarwende ein

Die Herausforderungen einer zukunftsfähigen Landwirtschaft standen im Mittelpunkt einer Besichtigung des Schröcker Feldes bei Amöneburg durch den NABU-Landesvorsitzenden Gerhard Eppler und den Europaabgeordneten von Bündnis 90/Die Grünen Martin Häusling. Beide forderten dazu auf, in der Agrarpolitik endlich drastisch umzusteuern. So sollten Gelder aus öffentlichen Kassen nur noch für öffentliche Leistungen der Landwirtschaft verwendet werden, wie die Sicherung und Förderung von Boden, Wasser, Klima, Artenvielfalt und Landschaft. Notwendig ist eine Offensive für die ökologische Landwirtschaft. Eine nachhaltige, bäuerliche Landwirtschaft setzt auf Agrarökologie, ländliche Entwicklung, Klimaschutz und gesunde Lebensmittel und schiebt dem Artensterben einen Riegel vor. (ms)





Mit der Kampagne "**Meine 114 Euro für...**" setzt sich der NABU für eine neue Agrarpolitik ein, die das Artensterben stoppt. Machen Sie mit und schreiben Sie Ihrem EU-Abgeordneten in Brüssel, wofür Ihre 114 Euro, die Sie jährlich zu den Agrarsubventionen beisteuern, ausgegeben werden sollen: <https://mitmachen.nabu.de/meine114euro>



Immer weniger Tirilieren in der Luft

Der begabte "Himmelssänger" befindet sich auch in Hessen im Sinkflug

Es kommt selten vor, dass NABU und LBV einen Vogel zwei Mal als Vogel des Jahres ausrufen. Die Feldlerche war es schon einmal, und zwar 1998. Schon damals warnten die Naturschützer davor, dass der begabte Himmelsvogel in vielen Gebieten Deutschlands selten oder gar aussterben wird. Seitdem ist mehr als jede vierte Feldlerche aus dem Brutbestand in Deutschland verschwunden – in Hessen ist der frühere Allerweltvogel mittlerweile trauriger Bestandteil der Roten Liste der bestandsgefährdeten Vogelarten.

Vogel der offenen Fluren · In der heutigen Kulturlandschaft ist die Feldlerche in erster Linie auf landwirtschaftlich genutzten Flächen wie Acker und Grünland anzutreffen, die überwiegend frei von Gehölzen sind. Trocken bis wechselfeuchte Böden sind, ebenso wie eine abwechslungsreich strukturierte Gras- und Krautschicht, wichtige Lebensraumeigenschaften. Diese stellen zusammen mit einer kargen Vegetation und teilweise eingestreuter Offenbodenbereiche einen erstklassigen Lebensraum der Feldlerche dar. Offenes Grünland, welches aufgrund der intensiven Nutzung vielerorts geschlossene Vegetationsbestände aufweist, wird kaum

noch besiedelt, da zu wenig Freiraum zur Nahrungssuche am Boden vorhanden ist. Ausnahmen sind beweidete Flächen.

Noch in ganz Hessen zuhause · Die Feldlerche kommt in Hessen in allen Offenlandschaften vor und ist auch heute noch flächendeckend verbreitet. Sie tritt sowohl in den Niederungen des Rhein-Main-Gebietes als auch in den Mittelgebirgslagen wie dem Vogelsberg auf. Die Verbreitungsschwerpunkte mit unterschiedlichen Siedlungsdichten erstrecken sich über ganz Hessen, wie z. B. auf die Offenlandareale des Hessischen Rieds und der Wetterau sowie die landwirtschaftlich geprägten Gebiete wie das Amöneburger Becken bei Marburg.

Auch das Limburger Becken beherbergt höhere Dichten der Feldlerche. Der Schwalm-Eder-Kreis, die offenen Höhenlagen des Landkreises Waldeck-Frankenberg um Korbach und Vasbeck sowie Gebiete nördlich und westlich von Kassel wie z.B. rund um Wofhagen weisen weitere Vorkommensschwerpunkte auf. Eher dünn besiedelt sind u.a. der Werra-Meißner-Kreis, die Landkreise Hersfeld-Rotenburg und Fulda als auch das Lahn-Dill-Gebiet mit dem Westerwald. In den waldreichen Landschaftsteilen Hessens

wie dem Taunus kommt die Feldlerche entweder in deutlich geringerer Zahl vor. Heterogene Feldfluren, wo vielfältige Kulturen dicht nebeneinander wechseln und sich das Lebensraumangebot somit durch eine strukturell reich gegliederte Acker- und Grünlandmischung auszeichnet, sind vielerorts verschwunden.

Rückgang durch Intensivierung · Für die Bestandsrückgänge der Feldlerche sind maßgeblich der massive Einsatz von Pestiziden (Nahrungsmangel), das Fehlen von zur Nahrungssuche optimal geeigneten Bereichen (lückige Vegetationsstrukturen), z.B. durch die hohe Dichte der Getreidebestände, und die zu engen Bewirtschaftungsereignisse im Acker- wie Grünland entscheidend.

Eines der Hauptziele der Zukunft muss sein, bewirtschaftungsbegleitende Maßnahmen zu finden und in Abstimmung mit den örtlichen Landwirten erfolgreich umzusetzen. Zu den geeigneten Maßnahmen gehören u.a. Bunt- und Schwarzbächen sowie Blühstreifen, aber auch großräumige Beweidungsprojekte. Nur so wird es gelingen den Abwärtstrend und Lebensraumverfall zu bremsen und mancherorts ein Gleichgewicht wiederherzustellen, (ms)

Wo sind Feldlerche und Rebhuhn?

Der NABU-Kreisvorsitzende Heinz-Günther Schneider befasst sich seit vielen Jahren mit dem Zustand der Feldvögel in Waldeck-Frankenberg.



B. Langenhorst

● Die Feldlerche ist der „Vogel des Jahres“. Wie geht es dem Frühlingsboten im Landkreis Waldeck-Frankenberg?

Heinz-Günther Schneider: Obwohl die Landwirtschaft in unserer Mittelgebirgsregion bei weitem nicht so intensiv betrieben wird wie z.B. in Südhessen oder in der Wetterau, gehen die Bestände der Vogelarten des Offenlandes und besonders auch der Feldlerche drastisch zurück.

Ich selbst habe in der Feldgemarkung meines Heimatortes Battenberg-Laisa im Rahmen einer hessenweiten Kartierungsaktion auf 50 Hektar großen Probeflächen in den Jahren 1998, 2003 und 2012 den Feldlerchenbestand erfasst. Konnten im Jahr 1998 bei vier Kontrollgängen noch minimal 27 und maximal 58 singende Feldlerchen ermittelt werden, so waren es im Jahr 2012 nur noch minimal 18 bzw. maximal 22 Feldlerchen. Anders ausgedrückt: Der Bestand verringerte sich von 11,6 auf 4,2 Reviere pro Hektar. Dies entspricht einem Rückgang von 64 Prozent in nur 14 Jahren!

● Wie sieht die Situation anderer typischen Feldvögeln bei euch aus?

1995/96 noch 36 Ketten kreisweit ermittelt, im gleichen Zeitraum der Jahre 2012 bis 2016 waren es nur noch 9 bis 16 winterliche Gruppen.

Auch bei der Wachtel ist ein Bestandsrückgang festzustellen, der aber nicht ganz so stark ist. Die Wachtel scheint von der Klimaerwärmung zu profitieren. Die Goldammer geht in den ausgeräumten Tallagen und Hochflächen ebenfalls stark zurück. Im oberen Edertal mit vielen Hecken und Feldgehölzen ist ihr Bestand aber noch relativ stabil.

● Was sind aus deiner Sicht die Hauptursachen für diese Entwicklungen?

Heinz-Günther Schneider: Es hat in den letzten Jahren viele Untersuchungen über den Rückgang der Feldvögel gegeben. Fast alle kommen zu dem Ergebnis, dass als Hauptursachen die Intensivierung der Landwirtschaft durch verstärkte Mineraldüngung und Pestizideinsatz und die Einführung moderner Bewirtschaftungsmethoden wie die frühere und häufigere Mahd auf Silagewiesen, Anbau von monotonen Energiepflanzen zu nennen sind. Auch der Wegfall von Saumstruk-

turen durch Umbruch von Wiesenwegen und Wegebanketten und die Zusammenlegung vieler kleiner Flächen mit unterschiedlichem Fruchtanbau zu großen monotonen Ackerflächen spielen in diesem Zusammenhang eine Rolle. Nicht zu vergessen, aber untergeordnet, muss man natürlich aber auch die Bestandszunahme von Prädatoren, also Waschbären, Wildschweine, Füchse, Dachse und Rabenkrähen erwähnen.

● Welche konkreten Maßnahmen können Feldvögeln am besten helfen?

Heinz-Günther Schneider: Wenn wir nicht zu einer drastischen Änderung der Bewirtschaftungsformen in der Landwirtschaft kommen, sehe ich für die Zukunft unserer typischen Feldvögel schwarz! Dazu gehört vor allen Dingen eine Änderung der Agrarförderung der EU: Weg von der Förderung für alle Landwirte nach dem Gießkannenprinzip hin zu einer verstärkten Förderung von Landbewirtschaftern bei konkreten Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen.

Weiterhin sollte das vermehrt um sich greifende frühe Mulchen und Mähen von Wiesenwegen und Wegebanketten schon im Mai/Juni untersagt werden. Die zurzeit von manchen gesellschaftlichen Kreisen favorisierten Lerchenfenster und Blühstreifen sind als ein Anfang des Umdenkens sicherlich zu begrüßen, aber bisher nicht mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein.

● Hast du einen Lieblingsfeldvogel, den du immer wieder gerne beobachtest?

Heinz-Günther Schneider: Ich bin immer wieder fasziniert vom Wachtelruf, dem "Schlag der Wachtel", dem „pich-de-wick“ an lauwarmen Sommerabenden, wenn ich mit dem Fahrrad durch die Feldgemarkung fahre. (bl)

Weinberg von Mähgut und Gestrüpp befreit

NABU Seeheim-Jugenheim sichert Lebensraum für Schlingnatter



Am alten Weinbergshang in Seeheim hatten die NABU-Schafe im letzten Sommer ganze Arbeit geleistet und viel Gras und Blattwerk verteilt. Die Trockenmauern waren nun sorgfältig von Efeu befreit. Im Herbst galt es, nachzumähen und die Trockenwiesen von Mähgut und Gestrüpp zu befreien. Bei einem Arbeitseinsatz setzten die Aktiven des NABU Seeheim-Jugenheim auch Haselbüsche auf den Stock. Laut Pflege-

plan muss das Gelände alle drei Jahre wieder freigestellt werden, damit die alten Weinbergmauern am Seeheimer Blütenhang nicht zu sehr beschattet werden.

Biotop für Schlingnattern · Das ist deshalb wichtig, weil sich am Seeheimer Blütenhang seit Jahren ein kleiner Bestand der Schlingnatter hält. Die kleine wärmeliebende Schlange ist stark auf Mauereidechsen als Nahrungsquelle angewiesen. Alle

Reptilien profitieren direkt von der Pflege der Trockenmauern. Perfekt aber wird eine Reptilien-Biotop, wenn dicht neben den sonnigen Steinblöcken noch offene Sandflächen als Reptilienkinderstube zur Verfügung stehen.

Dazu schütteten die NABU'ler mehr als 50 Tonnen Sand hinter den Trockenmauern auf und verteilten sie mit Schubkarren und Schaufeln. Jetzt kann der nächste Frühling kommen. (Tino Westphal)

Schon über 35.000 Streuobstbäume gepflanzt

Großer Erfolg der Obstbaumaktion des NABU-Kreisverbands Dieburg

Die NABU-Obstbaumaktion 2018 im Landkreis Darmstadt-Dieburg wurde wieder mit großem Erfolg durchgeführt. Insgesamt wurden seit Beginn der Aktion vor 29 Jahren schon über 35.000 Hochstamm-Obstbäume gepflanzt. Damals hatten sich Otto Diehl und Franz Peter um die Hochstamm-Pflanzaktion im Altkreis Dieburg gekümmert, jetzt hat der stellvertretende Kreisvorsitzende Uwe Schnabel die Federführung übernommen.

Gefährdete Streuobstwiesen · Nach NABU-Schätzungen sind Streuobstwiesen in ihrem Bestand stark gefährdet, der Bestand hat sich in 50 Jahren auf ein Fünftel reduziert. Streuobstwiesen gehören zu den artenreichsten und vielfältigsten Biotopen unserer Kulturlandschaft, sie sind Lebensraum von über 5.000 Tier- und Pflanzenarten und bilden die Ressourcen für viele alte Apfel-, Birnen-, Kirsch- und Zwetschensorten. Typische Vogelarten

der Streuobstwiesen sind der Steinkauz, der Grünspecht und der selten gewordene Wendehals.

Wichtige Baumpflege · Auch Fledermäuse, Siebenschläfer und viele Insektenarten finden Schutz in den Höhlen und der Rinde der alten Hochstämme. Aber Hochstamm-Obstbäume benötigen regelmäßige Pflege. Je nach Alter des Baumes ist ein fachmännischer Schnitt alle ein bis zwei Jahre nötig, ganz alte Bäume können seltener beschnitten werden. Auch muss die Wiese darunter gemäht werden. Dies alles ist aufwändig und gilt als unrentabel. Aber auch Siedlungsdruck und zunehmender Landschaftsverbrauch dezimieren die Streuobstwiesenbestände.

Die 29. Obstbaumaktion des NABU-Kreisverbands Dieburg wurde wieder in guter Zusammenarbeit mit dem Landkreis und verschiedenen Kommunen aus der Region durchgeführt. (Heidi Hillerich)



Angenagte Biberstämme und Biberburgen

Frühlingsexkursion des NABU Burghaun für Familien am Fluss entlang



Auf den Spuren des Bibers waren Anfang März mehr als 25 Kinder und ihre Eltern entlang der Haune unterwegs, angeleitet von mehreren Mitgliedern der NABU-Gruppe Burghaun. Trotz anfänglichem Regen waren die Kinder eifrig dabei. Während der Spurensuche nach dem Biber wurden außerdem am Weg liegende Vogelnistkästen gesäu-

bert, damit im Frühjahr das Zuhause der Vögel für den Nestbau und die Aufzucht der Jungen wieder schön sauber ist.

Unterwegs spürten die jungen Naturfreunde viele Spuren des Bibers auf. Viele Baumstämme waren angenagt oder sogar vom Biber gefällt worden. Der dickste angenagte Baum, den die Spurensucher entdeckten, hatte einen Durchmesser von

1,5 Metern – erstaunlich, was der Biber sich da zutraut. Das größte Highlight waren aber die zwei Biberburgen, die am Rand der Haune entdeckt wurden. Zum Abschluss wurden allen Familien noch Informations-Broschüren über den Biber überreicht.

Müll sachgemäß entsorgen · Aber nicht nur der Biber und die Nistkästen standen auf dem Programm. Entlang der Wegstrecke sammelten die Teilnehmer im Rahmen der Frühjahrsputzaktion jede Menge Plastikmüll, Flaschen und anderen Abfall, den achtlose Menschen einfach in die Natur geworfen hatten. Insgesamt kamen fünf große Müllsäcke zusammen. Dazu kamen noch eine Getränke-Kiste, Autoreifen mitsamt Felge, eine Radkappe und andere größere Teile. Der gesamte Müll wurde über den Bauhof der Marktgemeinde Burghaun entsorgt.

Der NABU Burghaun dankte den Familien für die Beteiligung an der Frühjahrsputzaktion und appellierte an alle Mitbürger, Müll nicht einfach in der Natur zu entsorgen, sondern sachgerecht in der Mülltonne oder auf dem Wertstoffhof der Gemeinden und Städte. (Hans Jordan)

Immer weniger natürliche Bruthöhlen im Wald

NABU Bad König hängt neue Waldkauzkästen im Staatsforst auf

Für den Waldkauz wird es immer schwerer, geeignete Nistmöglichkeiten zur Aufzucht seiner Jungen zu finden. Durch intensive Land- und Forstwirtschaft und durch Gebäudesanierungen werden die Brutplätze für den schönen Nachtvogel rar.

Gefährdete Eulen · Stellvertretend für alle Eulenarten hatte der NABU den Waldkauz im Jahr 2017 zum Vogel des Jahres gewählt. Mit ihm soll für den Erhalt alter Bäume im Wald oder in Parks geworben werden und eine breite Öffentlichkeit für die Bedürfnisse höhlenbewohnender Tiere sensibilisiert werden. Eulen sind un-

verzichtbare Bestandteile der Artenvielfalt. In einer gemeinsamen Aktion entschlossen sich deshalb die NABU-Gruppe Bad König/Nieder-Kinzig und die Jagdpächter des Staatswaldes Mümling-Grumbach Ost, Nisthilfen für den Vogel im Wald anzubringen.

Die Kästen wurden an exponierten Stellen im Jagdbezirk aufgehängt. Eine Bad Königer Waldbesitzerin, die von der Aktion erfuhr, bat darum, auch in Ihrem Wald eine Nistmöglichkeit zu montieren. So konnte innerhalb weniger Tage ein weiterer Nistkasten angebracht werden. Die NABU Gruppe bedankt sich bei allen an der Aktion Beteiligten. (Klaus Hilbert)



Erkundungstour rund um das nasse Element

NABU Steinheim veranstaltet Schulklassenaktion zum Weltwassertag



Zum Weltwassertag am 23. März lud die NABU-Gruppe Steinheim zu einem Aktionstag für Schüler der 3. bis 6. Klassen an den alten Kesselstädter Wasserturm in Hanau ein. Fünf Klassen mit mehr als 100 Schülern von vier Hanauer Schulen nahmen an einem Parcours teil, bei dem sie sich mit dem Thema Wasser näher beschäftigten.

Aktionstag zum Wasser · Als Kooperationspartner konnten die Stadtwerke Hanau mit einer „Trinkwassertheke“ gewonnen werden. Einer der zwanzig Notbrunnen

der Stadt Hanau wurde geöffnet. Die Kinder konnten sich dann mit frisch gezapften Wasser von der Wassertheke auf Erkundungstour zu den NABU-Ständen begeben. An einem Aktionsstand bauten die Grundschüler ein eigenes kleines Klärwerk. Aus vier Blumentöpfen bestückt mit Kies, Sand, Aktivkohle und Kaffeefilter und einem Glas entstand eine Vorrichtung, in der Flusswasser aus der Kinzig gefiltert wurde.

Das feuchte Element wurde zuvor mit Fünf-Liter-Eimern aus der Kinzig geschöpft und über einen 200 Meter langen Weg –

teilweise wie Kinder aus Afrika – mit Eimern auf dem Kopf transportiert. Auf diese Weise konnten die Kids nachvollziehen, was Kinder in Afrika oder Lateinamerika leisten müssen, anstatt wie sie zur Schule zu gehen.

Spaß hatten die Schüler auch beim Einsammeln von Plastikmüll und Glasflaschen am Mainufer. Mit Greifzangen ausgerüstet ging es auf die Jagd nach Abfällen, um den Fluss sauber zu halten und damit zu verhindern, dass sich der Müll weiter auf den Schmutzweg bis zur Nordsee begibt. (Holger Hackendahl)

Malaktion für den heimischen Rückkehrer

NABU Hochtaunuskreis organisiert Wolfsinfotag im Hessenpark

Mitte Februar veranstaltete die neue Kinder- und Jugendgruppe des NABU Hochtaunus im Hessenpark einen „Tag des Wolfes“. Mehr als 100 Besucher nutzen bei dieser Gemeinschaftsaktion des NABU-Kreisverbands mit dem Freilichtmuseum die Gelegenheit, sich über das Leben der Wölfe zu informieren.

Mit Postern, Infotischen, Schautafeln und kurzen Vorträgen informierte der NABU über das Leben des Rückkehrers Wolf, um so ein überwiegend durch Märchen geprägtes Bild des Tieres in ein anderes Licht zu rücken.

NAJU-Gruppenleiterin Petra Hanne mann und Wolfsbotschafterin Inge Till hatten für Kinder und Jugendliche einige Überraschungen und Mitmachangebote vorbereitet. So konnten Wolfsmasken ge-

bastelt sowie Wolfsfiguren und Trittsiegel des Wolfs ausgemalt werden. Zusätzlich gab es ein Wolfs-Quiz mit drei Hauptpreisen. Wer nicht unter den drei Hauptgewinnern war, ging nicht leer aus.

Neue Kindergruppe · Die Ende 2018 gegründete NAJU Hochtaunus nutzte den „Tag des Wolfes“ auch, um auf sich und ihre Aktivitäten aufmerksam zu machen. Unter dem selbst gewählten Namen „Die kleinen Fledermäuse“ ist die Gruppe jeden dritten Samstag im Monat im Freilichtmuseum Hessenpark unterwegs und beschäftigt sich mit vielen Themen rund um die Natur. Die Gruppe übernimmt mit Unterstützung durch den NABU Vogelexperten Franz-Josef Salzmann auch die Betreuung der rund 40 Nistkästen im Hessenpark. (Dr. Sybille Winkelhaus)



Praktischer Naturschutz ganz im Mittelpunkt

NABU Hüttenberg feiert 50-jähriges Jubiläum mit Fotowettbewerb



Die Stellvertretende NABU-Gruppenvorsitzende Tania Bloch mit den Geehrten Rolf Stein, Hans Bonn, Willi Söhngen, Werner Haupt und mit dem Vorsitzenden Gunter Volk (v.l.n.r.).

In diesem Jahr feiert der NABU Hüttenberg seinen 50. Geburtstag. Das spiegelte sich auch an den Ehrungen auf der Hauptversammlung Mitte März wieder. Der Vorsitzende Gunter Volk und seine Stellvertreterin Tania Bloch konnten Rolf Stein, Hans Bonn, Willi Söhngen und den langjährigen Vorsitzenden Wer-

ner Haupt sowie Horst Schmidt als Gründungsmitglieder ehren.

In seiner Festrede schilderte Gunter Volk, dass die NABU-Gruppe im Laufe ihres 50-jährigen Bestehens viele Biotope gepflegt hat, unter anderem am Schunckenloch und am Peterberg. Der im Rahmen der Flurbereinigung entstandene

Tümpel soll dem Kiebitz helfen. In einer besonderen Aktion wurde zudem der alte Steinbruch am Ziegenberg in Volpertshausen gesichert. Dazu hob ein großer Bagger Steine von der Sole der Abruchwand auf die freie Fläche. Mit einer Raupe wurden die Steine dann zur Abgrenzung an den Rand des Geländes befördert. Mit dem Anbringen von Steinkauzröhren konnten die NABU-Aktiven den Verlust von geeigneten Nistbäumen ausgleichen. Dadurch ließ sich eine Population des Steinkauzes in der Region halten.

Waldtag und Fledermäuse · In den letzten Jahren beteiligte sich die NABU-Gruppe regelmäßig am Hüttenberger Waldtag. Die angebotenen Fledermaus-Exkursionen stoßen auf gute Resonanz.

Im Jubiläumsjahr veranstaltet der NABU Hüttenberg einen Fotowettbewerb zum Thema "Wunderwelt Wald und Wiese". Wer teilnehmen möchte, kann bis zum 15. September ein passendes Bild einreichen. Im Oktober werden die Siegerfotos ausgewählt. Kinder bis zwölf Jahre können auch mit einem selbst gemalten Bild teilnehmen. (Gunter Volk)

Mehr Freiheit und Dynamik für die Eder

NABU Korbach und Naturschutzbehörde baggern Flutmulde aus

Der niedrige Wasserstand der Eder im Herbst bot ideale Bedingungen, um mit schwerem Gerät Teile des stark befestigten Ufers eines NABU-Grundstücks an der Eder bei Vöhl-Ederbringhausen abzutragen. Mit einem Bagger wurde der Oberboden bis auf die Kieschicht abgetragen. Ziel war es, eine Flutmulde zu bauen. Die Planung und Durchführung erfolgte in guter Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Waldeck-Frankenberg.

Neue Freiräume · Der NABU stellt auf seinem Grundstück an der Eder neuen Raum für Dynamik und Hochwasserspitzen zur Verfügung. Starker Regen in Verbindung

mit Schneeschmelze ließ den Pegel Anfang Februar soweit ansteigen, dass die Flutmulde erstmalig durchflossen wurde.

Der NABU ist gespannt, wie stark sich die grob vorgegebene Flutrinne im Laufe der Zeit verändern wird. Getrübt wird das Bild allerdings durch die schlechte Wasserqualität der Eder. Aufgrund intensiver Landwirtschaft und Grünlandumbrüche im Einzugsgebiet ist die Sichttiefe gering und die Feinsedimentfracht hoch. So wird der Kies teils von einer Schlammschicht bedeckt. Über weite Strecken ist das Ederufer naturfern mit schweren Wasserbausteinen befestigt und entspricht nicht den Vorgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie. (Dr. Peter Koswig)



NABU Wildeck unterstützt Meister Bockert

Länderübergreifende Kooperation beim Biberschutz am Suhlbach

Wie eine gute länderübergreifende Zusammenarbeit zum Thema Biber funktionieren kann, zeigte sich kürzlich am Suhlbach im Bereich der hessisch-thüringischen Grenzregion bei Wildeck. Dort erzeugten Biber durch Dammbauaktivität auf thüringischer Seite einen Rückstau in der Wildecker Kläranlage auf hessischer Seite.

Zur Findung einer möglichst dauerhaften Lösung lud das Umweltamt Wartburgkreis zu einem Treffen vor Ort ein, an dem zahlreiche Vertreter verschiedener Behörden und Umweltverbände aus beiden Ländern teilnahmen.

Länderübergreifende Kooperation · Mit einbezogen war auch Marcus Orlamünder, Koordinator des NABU-Projektes „Bibermanagement in Thüringen“. Mit ihm war man sich schnell einig, dass ein Umge-

hungsgerinne die Ansprüche besser erfüllt als eine direkte Dammdrainage.

Diese bauliche Lösung selbst konnte dann kürzlich mit großzügiger Unterstützung durch das Unternehmen Irma Oppermann/Wildecker Kieswerke GmbH fertiggestellt werden. Überschüssiges Wasser wird ab einer Stauhöhe von etwa 70 Zentimeter oberhalb des Damms durch einen ca. 20 Meter langen Bypass mit Drainagerohr um den Damm herumgeleitet.

Ziel der Maßnahme ist, dass Mensch und Biber vor Ort „im Guten“ zusammenleben können. Jetzt bleibt nur die genaue Beobachtung auch der anderen vorhandenen Dämme. Mit Spannung erwartet die NABU-Gruppe Wildeck, wie die Biber nun reagieren, vor allem im Laufe des Frühjahrs. Es bleibt die Hoffnung, dass sich der ganze Aufwand mit dem Gerinne gelohnt hat. *(Bernd Sauer)*



Aktiv für Streuobstwiesen und Kreuzotter

Sinntaler Naturfreund/innen gründen eine neue NABU-Gruppe

Für den Naturschutz gibt es gute Nachrichten aus dem Main-Kinzig-Kreis: Im östlichen Kreisgebiet wurde nach dreijähriger Vorbereitungszeit eine neue NABU-Gruppe ins Leben gerufen. Die neue Gruppe wurde bei einer Gründungsversammlung in Sinntal-Schwarzenfels ins Leben gerufen.

Eigene Naturschutzprojekte · Schon vor etwa drei Jahren beschloss eine Gruppe von damals fünfzig NABU-Mitglieder im Sinntal eine lose Zusammenarbeit. Die NABU-Aktiven wollten sich um eigene Naturschutzprojekte kümmern und Ansprechpartner für die Bevölkerung sein. Es sollte aber erst einmal keine eigenständige Gruppe gegründet werden. So blieben die Mitglieder zunächst der NABU-Gruppe Steinau angehörig. Nach der Teilnahme an einer aktiven Mitgliederwerbaktion in 2018 war die Anzahl der NABU-Mitglieder auf etwa 150 angewachsen. Dieser Mitgliederzuwachs ermutigte die Aktiven,

die Gründung einer Gruppe ins Auge zu fassen. Dabei zeichnete sich schnell ab, dass genügend Personen für die Vorstandsarbeit zusammenkamen, allen voran die neue Vorsitzende Barbara Merx. Bei der Gründungsversammlung am 11. Januar 2019 war es dann endlich soweit: Die anwesenden NABU-Mitglieder verabschiedeten eine Gruppen-Satzung und wählten einen achtköpfigen Vorstand.

Bemerkenswert ist, dass sechs Vorstandsmitglieder über die NABU-Interne aktive Mitgliederwerbung zum NABU gestoßen sind. Neben Barbara Merx ge-



hören zum Vorstand auch Daniela Muth, Birgit Neudert, Christine Föller, Timo Spaniol, Tobias Linkl, Thomas Haller und Thomas Giebitz. Auf das NABU-Team warten nun vielfältige Aktivitäten im Naturschutz. Themenschwerpunkte sollen Streuobstwiese, Blühstreifen und Kreuzotter sein. *(Franz-Josef Jobst)*

Unermüdlicher Einsatz für Mensch und Natur

Franz Enders vom NABU Ober-Ramstadt erhält Silberne Ehrennadel



Bürgermeister Werner Schuchmann, Ehepaar Elke und Franz Enders, UNB-Mitarbeiter Karsten Heinrich und Andrea Trapp, Michael Anton vom NABU Ober-Ramstadt und NABU-Kreisvorsitzender Hugo Schnur (v.l.n.r.).

Im Februar wurde der langjährige Vorsitzende des NABU Ober-Ramstadt, Franz Enders, vom NABU-Landesverband Hessen mit der „Silbernen Ehrennadel“ und Ehrenurkunde als Anerkennung seines vorbildlichen jahrzehntelangen En-

gagements für mehr Natur- und Umweltschutz ausgezeichnet. Die Ehrung fand im Rahmen der Jahreshauptversammlung des NABU Ober-Ramstadt im Scheunensaal der Hammermühle statt. Der Ober-Ramstädter Bürgermeister Werner Schuch-

mann überzeugte den von der Ehrung überraschten Franz Enders, dass sein eindrucksvolles ehrenamtliches Engagement auf jeden Fall eine besondere Würdigung verdient hat.

Erfolgreiche Naturschutzprojekte · Der Bürgermeister hob dessen Kompromissbereitschaft bei der Abwägung der Interessen von Landwirtschaft und Naturschutz hervor und dankte ihm und seiner Frau Elke für ihren unermüdlichen, jahrzehntelangen Einsatz und das stets freundschaftliche Miteinander, das ganz wesentlich zum Gelingen wichtiger Naturschutzprojekte beigetragen hat. Eines dieser Projekte sind die Renaturierungsmaßnahmen am Dilsbach/Reifelbachgebiet.

Franz Enders ist seit 30 Jahren Mitglied im NABU. 26 Jahren lang war er Vorsitzender der NABU-Gruppe Ober-Ramstadt und 15 Jahre Vorsitzender des Kreisverbands Darmstadt. In der NABU-Gruppe hat er nun sein Amt abgegeben. Zum neuen Vorsitzenden wurde nun Wolfgang Reimuth gewählt. (Monika Anton)

Wallernhausen ist Spitze beim Schwalbenschutz

NABU Nidda zeichnet zwölf Schwalbenfreundliche Häuser im Dorf aus

Dass Nidda-Wallernhausen ein ganz besonderes Dorf ist, davon sind die Einwohner schon lange überzeugt. Jetzt ist Wallernhausen auch offiziell ein besonders schwalbenfreundliches Dorf. Der NABU Nidda konnte dort bereits 12 Häuser als „Schwalbenfreundliches Haus“ auszeichnen. Und es werden wohl noch ein paar mehr dazu kommen.

Laut NABU-Koordinationsstelle ist Wallernhausen damit unter den kleinen Ortschaften Spitze. Gruppensprecher Achim Könnecke-Gutsch freute sich, dass die erst kürzlich gegründete NABU-Gruppe Nidda mit der Aktion einen guten Start hingelegt hat. Und auch mit der Pflege eines Magerrasens und einer Streuobstwiese ist sie richtig gut in die Naturschutzarbeit eingestiegen. (Dr. Doris Jensch)



Neuer Falkenkasten auf Hochspannungsmast

NABU Wettsaasen und Netzbetreiber Avacon helfen Wanderfalken

Der NABU Wettsaasen setzt sich dafür ein, dass der Wanderfalke, unsere größte Falkenart, im Vogelsberg heimisch wird. Seit mehreren Jahren häufen sich die Wanderfalke-sichtungen im Vogelsberg. Insbesondere im Raum Mücke wurden mehrere Tiere regelmäßig beobachtet, jedoch konnte im Vogelsbergkreis bisher noch keine Brut nachgewiesen werden.

Falkenkasten auf Mast · Um dem Wanderfalken eine Brut im Vogelsberg zu ermöglichen, wandte sich der NABU Wettsaasen an den Netzbetreiber Avacon. Die Firma Avacon engagiert sich seit vielen Jahren im Naturschutz und es war ihr ein großes Anliegen, den NABU mit dem Installieren eines Wandevogelkastens auf einem Hochspannungsmast zu unterstützen. Im Zuge von geplanten Instandhaltungsmaßnahmen wurde der Kasten von einem Ava-

con-Monteur angebracht. Das Artenschutzprojekt konnte nun nach Absprache mit den zuständigen Fachbehörden, wie der Staatlichen Vogelschutz-warte, dem RP Gießen, der UNB des Vogelsbergkreises, der Gemeinde Mücke sowie den Grundbesitzern in Angriff genommen werden.

Der RP Gießen leistete mit der Kostenübernahme des Wanderfalkenkastens aus Mitteln der Hessischen Biodiversitätsstra-



tegie einen wichtigen Beitrag zum Gelingen des Projektes. Nun gilt es abzuwarten, ob der Wanderfalke das Angebot annimmt und den Vogelsberg als Brutvogel künftig bereichern wird. (Bernd Reitz)

"Gönn dir Garten" für Bienen und Hummeln

NABU Main-Kinzig-Kreis informiert Besucher auf Imkertag in Schlüchtern

Bei frühlingshaftem Wetter kamen im Februar zahlreiche Imkerinnen und Imker zum 19. Imkertag des Behinderten-Werkes Main-Kinzig (BWMK) in die Bergwinkelwerkstätten nach Schlüchtern. Das BWMK hat sich in seinen Schlüchterner Werkstätten auf die Herstellung von Imkereibedarf spezialisiert, die in Handarbeit von Menschen mit Behinderung angefertigt werden.

Auf der Verkaufsmesse decken viele Berufs- und Hobbyimker ihren Jahresbedarf an Produkten für die Imkerei. Und die Besucher kamen nicht nur aus dem Main-Kinzig-Kreis.

Insektenfreundlicher Garten · Aber nicht nur die Bergwinkelwerkstätten boten ihre Waren an. Auch viele externe Aussteller bereicherten mit Informations- und Verkaufsständen die Veranstaltung. Da durfte der NABU nicht fehlen. Deshalb war auch der NABU-Kreisverband unter

den zahlreichen Ausstellern vertreten. Die Informationen zur Insektenfreundlichen Gestaltung von privaten Hausgärten fanden reges Interesse bei den Messe-Besuchern. Viele Fragen betrafen Steingärten aus Schiefer oder Kieselsteinen, die gerade sehr in Mode gekommen sind und quasi tote Flächen ohne Lebensraum für Bienen, Hummeln und Co bieten.

NABU-Agrarkampagne · Auch die aktuelle NABU-Kampagne zur Änderung der EU-Agrarförderung kam bei den Imkern gut an. Auf bedruckten Postkarten schrieben viele auf, wie sie sich die Verwendung ihrer 114 Euro, welche umgerechnet jeder EU-Bürger für die Agrarflächenprämie jährlich zahlt, wünschen. Die Postkarten werden an die regionalen EU-Abgeordneten weitergeleitet. Auch dank der guten Vorbereitung durch die Verantwortlichen beim BWMK war die Messe eine gelungene Veranstaltung. (Franz-Josef Jobst)



Vorbereitung auf die Rückkehr der Wölfe

Fortbildung des NABU Odenwaldkreis mit der Landesarbeitsgruppe Wolf



M. Limprecht

Nachdem im November 2017 ein Wolf im Odenwaldkreis aufgetaucht war, zerplatzte die anfängliche Begeisterung vieler in dem Moment, wo der Wolf sein Bedürfnis nach Nahrung an ein paar mehr oder weniger gut geschützten Schafen stillte.

Stellungnahme zum Wolf · Als in den folgenden Tagen weitere Schafe und Ziegen von dem Wolf gerissen wurden, gab es

Kreisverband Odenwald mehr oder weniger unvorbereitet. Plötzlich sollte er Stellung beziehen, eine Meinung haben, über den Wolf Bescheid wissen.

Nur: Wie argumentiert man gegenüber einer aufgebrachten Menge, wie kann man die Debatte versachlichen, wie der Presse vermitteln, dass ihre Wortwahl viel dazu beiträgt, wie die Menschen solch ein Geschehen einordnen? Der Wolf hat den Odenwald wieder verlassen und es

für Vertreter des Schäferverbands anscheinend keine andere Handlungsmöglichkeit, als den Wolf zum Problemwolf zu machen und den Kampf gegen die "blutrünstige Bestie" aufzunehmen. Diese Vorgänge überraschten den NABU-

ist ruhiger um das Thema geworden, doch der nächste Wolf wird kommen. Um besser darauf vorbereitet zu sein, lud der NABU die Landesarbeitsgruppe Wolf im Februar zu einem Treffen ein.

Gespräche mit Schafhaltern · Neben einem informativen Vortrag über den Wolf in Hessen von Michael Röth wurden bei der Veranstaltung viele Fragen über den Herdenschutz von Wolfgang Weber, die Entwicklung von Wildbeständen unter Einwirkung des Beutegreifers von Günter Trapp und das Verhalten und die Biologie des Wolfes beantwortet.

Die Runde von 14 Teilnehmern ermöglichte einen regen Austausch. Am Ende des spannenden Tages wurden weitere Treffen dieser Art vereinbart. Der Kontakt zu den Schäfern soll gesucht werden und die Teilnehmer wollen das Aufstellen von Weidezäunen lernen.

Der NABU-Kreisverband Odenwald empfiehlt allen NABU-Gliederungen, sich frühzeitig mit dem Thema Wolf zu befassen und fachliche Unterstützung bei der kompetenten Landesarbeitsgruppe Wolf einzuholen. (Martina Limprecht)

Unterstützung beim Bibermanagement

NABU Hersfeld-Rotenburg gründet Biberbeobachter-Gruppe

Auf Einladung des NABU-Kreisverbands Hersfeld-Rotenburg trafen sich Anfang Februar 16 Biberexperten aus dem Landkreis in der Biberstadt Bebra und gründeten die „Bibergruppe“, einen Arbeitskreis von ehrenamtlichen Biberbeobachtern.

Die „Bibergruppe“ teilte den Landkreis in drei Beobachtungsregionen auf: eine erste mit der Werra und allen Zuflüssen, eine zweite mit der nördliche Fulda ab Friedlos und allen Zuflüssen sowie eine dritte, die die südliche Fulda bis Friedlos und die Haune mit allen Zuflüssen umfasst. Für jede der drei Regionen wurden Koordinatoren benannt, die künftig erste Ansprechpartner für alle ehrenamtlichen

Biberbeobachter sind. Ziel der Bibergruppe ist es, dem amtlichen Naturschutz auf allen Ebenen mit Rat und Tat beim Aufbau eines proaktiven Bibermanagements im Landkreis Hersfeld-Rotenburg – auch in Verbindung mit den Nachbarkreisen – zur Seite zu stehen.

Ausbreitung des Bibers · Der für den Artenschutz zuständige Mitarbeiter der Oberen Naturschutzbehörde, John Barz, war bei der Gründungsversammlung in Bebra anwesend und informierte über die voranschreitende Ausbreitung des Bibers in den Flusssystemen von Fulda und Werra und die möglichen Konflikte, die daraus entstehen können. (Dieter Gothe)



K. Hentschel



Freiwillig aktiv im Naturschutz

In der "Regionalstelle Mitte" betreut der NABU über dreißig Bundesfreiwillige im Naturschutz aus Hessen und den angrenzenden Bundesländern.



Die 21 Teilnehmer/innen des BFD-Kurses „Klimaschutz schmeckt!“ stehen vor dem Kuhstall der Familie Garthe in der Nähe des Nationalparks Kellerwald-Edersees. Sie kommen aus ganz Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württembergs und Süd-Niedersachsens. Allen gemeinsam ist das Engagement im Natur- und Tierschutz. Sie absolvieren einen Bundesfreiwilligendienst, kurz BFD, und nehmen am begleitenden Bildungsangebot teil.

Bei der Kuh im Stall · Nach einer Führung über den Milchviehbetrieb sollen die Freiwilligen eine Futterration für eine der Kühe zusammenstellen. Auch das Melken einer der großen rotbunten Tiere kann ausprobiert werden – das ist gar nicht so einfach, wie es aussieht. Die frischgemolkene Milch schmeckt ganz anders als pasteurisierte, homogenisierte und gekühlte Milch aus dem Supermarktregal. Die Freiwilligen sind jetzt ganz nah an der Lebensmittelproduktion dran und wechseln die Pers-

pektive von Konsumenten alltäglicher Nahrungsmittel zu Produzenten solcher. Für die Beantwortung der vielen Fragen, die sich bei der Exkursion aufdrängen, steht die Bäuerin Judith gerne zur Verfügung.

Dadurch werden aber auch viele neue Fragen aufgeworfen, die im Laufe des Kurses weiter besprochen werden: Warum ist lokaler Maisanbau teurer als Sojaimporte aus Südamerika? Wie viele Jahre kann eine Kuh wirtschaftlich gemolken werden? Wann sind Menschen bereit, mehr für Lebensmittel zu bezahlen? Welche Formen der Landwirtschaft werden subventioniert? Und welchen Einfluss haben sie auf Klima und Klimawandel?

Vielfältige Fortbildungen · Durch ihre große Praxisorientierung machen die BFD-Kurse des NABU Hessen diverse Zugänge zu Umwelt- und Naturschutz möglich: Erforschung nachhaltiger Lebensstile, Umweltbildung und Naturerleben, praktischer Natur- und Arten-

schutz sowie öffentlichkeitswirksame Umweltaktionen sind die vier Module des Konzeptes. Für ältere Bundesfreiwillige ist auch eine Teilnahme an Tageskursen der Naturschutz-Akademie in Wetzlar möglich. Seit September letzten Jahres zeichnet Lena Brinkmann für die pädagogische Begleitung des Bundesfreiwilligendienstes der „Regionalstelle Mitte“ beim NABU Hessen verantwortlich.

Eckpunkte des BFD · Die Eckpunkte des BFD sind: Möglich von 16 bis 99 Jahre, ein monatliches Taschengeld, Sozialversicherung, die Begleitung durch kostenfreie Bildungsangebote und nach Abschluss des Bundesfreiwilligendienstes ein qualifiziertes Zeugnis. Wer sich für einen Freiwilligendienst interessiert oder eine Idee hat, wer zukünftig als Einsatzstelle einen BFD-Platz anbieten könnte, kann mit sich mit Lena Brinkmann in der NABU-Geschäftsstelle unter Telefon 06441-67904-28 in Kontakt setzen. (Lena Brinkmann)

Sommererlebnis "Wilde Mädchen im Wald"

Mädchenfreizeit in den Großen Ferien auf der Jugendburg Hessenstein



Neben spannenden Klassenfahrten für Schulen rund um die Themen Natur, Handwerk und Mittelalter bietet die Jugendburg Hessenstein an der Eder jedes Jahr auch eine Ferienfreizeit für Kinder und Jugendliche an. Bei der diesjährigen Sommerfreizeit "Wilde Mädchen – auf in den Wald!" vom 1. bis 5. Juli 2019 dreht sich alles um das elementare Erleben von Bäumen, Wildpflanzen und wilden Tieren.

Auf die 8 bis 12-jährigen Mädchen wartet ein spannendes Programm. So schnitzen sie Messer und Löffel, die sie beim Essen nutzen. Für ihre Streifzüge durch den Wald gestalten die jungen Entdecke-

rinnen kunstvoll verzierte Wanderstöcke. Sie gehen auf Spurensuche und erfahren, welche Tiere im Wald leben und wie man sie am besten beobachten kann. Als Basis-camp für das große Abenteuer dient ein selbst errichtetes Lager im Sommerwald. Wenn das Wetter gut ist, übernachten die Mädchen nicht auf der NABU-Burg, sondern unterm freien Himmelszelt im weiten Buchenmeer.

Schlafsack, Isomatte und alles weitere Ausrüstungsmaterial für die abenteuerlichen Nächte im Wald stellt die Jugendburg leihweise zur Verfügung. Weitere Informationen gibt es im Internet unter ► www.jugendburg-hessenstein.de (bl)

Ein Jahr für den Natur- und Artenschutz

Attraktiver Bundesfreiwilligendienst im Tierpark Herborn



Im Tierpark Herborn können jedes Jahr engagierte junge Menschen im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes aktiv zum Naturschutz beitragen. Zoologische Einrichtungen verstehen sich als Notausgänge zur Natur, in denen nicht nur bedrohte Tierarten durch koordinierte Zuchtprogramme erhalten, sondern die Besucher auch über Themen des Natur- und Artenschutzes aufgeklärt werden.

Freiwilligendienst · In diesem spannenden Aufgabenfeld bietet der Tierpark Herborn jedes Jahr jungen Menschen die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Bun-



desfreiwilligendienstes aktiv in die Naturschutzarbeit einzubringen.

In der Tierpflege helfen die Bundesfreiwilligen bei der Versorgung der ca. 400 Tiere in mehr als 80 verschiedenen Tierarten und lernen in dieser Zeit viel über die Bedürfnisse der einzelnen Tierarten und deren Gefährdungsursachen in den ursprünglichen Verbreitungsgebieten. Im Bereich der Umweltbildung übernehmen die Bundesfreiwilligen Führungen und die kommentierten Fütterungen, die täglich bei den Lisztaffen, Papageien und Erdmännchen stattfinden. Hierbei informieren sie unsere Besucher nicht nur über die einzelnen Tierarten,



sondern auch über die vielfältigen Bedrohungen, denen sie in ihren Herkunftsländern gegenüberstehen. Die Freiwilligen nutzen ihren Dienst häufig, um sich beruflich zu orientieren und einen ersten Einblick in den Beruf des Zootierpflegers zu bekommen. Nach einem Bundesfreiwilligendienst in einem Zoo oder Tierpark sind die Chancen, einen der begehrten Ausbildungsplätze in diesem Bereich zu bekommen, deutlich besser.

Wer sich für einen Bundesfreiwilligendienst im Tierpark Herborn interessiert, kann sich informieren und bewerben unter ► www.freiwillige-im-naturschutz.de. (Britta Löbig)

Große Verdienste für den Schutz der Natur

NABU-Schutzgebietsbetreuer Günter Faust erhält Goldene Ehrennadel

Anlässlich der NABU-Landesratstagung im März wurde der langjährige Schutzgebietsbetreuer Günter Faust in der Ederau mit der Goldenen Ehrennadel des NABU ausgezeichnet. NABU-Landesvorsitzender Gerhard Eppler würdigte die Verdienste des Frankfurter Naturschützers für den Erhalt des Wasserwiesen bei Rennertehausen.

NABU-Schutzgebiet · Seit 2006 engagiert sich der NABU in der Ederau und hat mit Landwirten auf freiwilliger Basis Verträge abgeschlossen, um das Gebiet als Rast- und Brutgebiet für viele Vogelarten zu erhalten. Neben dem Ankauf von Feuchtfeldern wurde auch das einzigartige Grabensystem mit seinen Schleusen erhalten und instand gesetzt.

Die Wiesengraben werden regelmäßig gepflegt und bieten vielen Amphibien, Insekten, Fischen und seltenen Pflanzen einen wertvollen Lebensraum. Träger des Projektes ist die NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe, die auch als Rechtsnachfolger des mittlerweile aufgelösten Wasser- und Bodenverbandes die technischen Anlagen übernahm.

Projektbetreuer · Seit 13 Jahren fungiert Günter Faust als ehrenamtlicher Projektbetreuer vor Ort. Er führte die unterschiedlichen Interessen von Grundstückseigentümern, Landwirten, Gemeinde und Tourismus zusammen. Seine Idee war auch der Bau des viel besuchten Vogelbeobachtungsstandes, der Bau eines Starenhotels oder das Angebot von zwei Nistplattformen für den Weißstorch.

Vor wenigen Wochen übergab er aus Altersgründen sein Amt an Frank Röbert aus Battenberg. Günter Faust engagiert sich seit 1980 in der NABU-Gruppe Frankenberg und im Kreisverband Waldeck-Frankenberg. Das Vogelrastgebiet „Jungferhügel“ zwischen Schreufa und Viermünden sowie das Beweidungsprojekt im Goldbachtal gehen ebenfalls auf seine unermüdliche Initiative zurück.



NABU-Landesvorsitzender Gerhard Eppler, Schutzgebietsbetreuer Günter Faust und Landesgeschäftsführer Hartmut Mai (v.l.n.r.).

Buchgeschenk und Blumen · Neben der goldenen Ehrennadel überreichten NABU-Landesvorsitzender Eppler und Landesgeschäftsführer Hartmut Mai auch Buchgeschenke und Blumen für die Ehefrau Renate Faust. Der NABU-Landesrat tagte mit rund 50 Vertretern aller Kreisverbände und dem Landesvorstand auf der Jugendburg Hessenstein und unternahm eine Exkursion in die Ederau. (Frank Seumer)

Artenschutz mit Motorsäge und Freischneider

Naturschutzeinsatz der GEWOBAU im Schutzgebiet "Weinberg Wetzlar"



Bereits zum zweiten Mal hat die GEWOBAU Wetzlar dem NABU-Stadtverband Wetzlar tatkräftig geholfen. Im NABU-Schutzgebiet „Weinberg Wetzlar“ standen Pflegemaßnahmen an. Entlang der Panzerstraße galt es, Robinien und Pappeln zurück zu schneiden, die nach der Fällung vor einigen Jahren wieder aus den Wurzelstöcken austreiben. Damit wird verhindert, dass die Bäume erneut hochwachsen, und das Gebiet damit für den heimischen Steinkauz besser geeignet ist.

In Absprache mit den Schutzgebietsbetreuern vom NABU wurden die Arbeiten von zehn Gärtnern der GEWOBAU fachgerecht ausgeführt. Mit Motorsägen

und Freischneidern ging es zu Werke und eine große Menge Baum-, Ast- und Strauchschnitt erzeugt. Dies wurde zur Abgrenzung der Naturruhezonen benutzt. Zudem wurde einzelne Lärchen aus dem Grünland entnommen, um es offen zu halten.

NABU-Schutzgebiet · Seit 2012 ist das Gelände im Besitz der NABU Stiftung Hessisches Naturerbe. Die Maßnahmen dienen dem Erhalt des Schutzgebietes und tragen zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Pflanzen und Tiere bei. Nach getaner Arbeit wurden die Gärtner für den ehrenamtlichen Einsatz verköstigt. Der NABU bedankt sich bei der GEWOBAU für den praktischen Naturschutz. (Frank Rudolph)

Mitmachen bei "Fridays for Future"

NAJU und NABU Hessen unterstützen Schüleraktionen für den Klimaschutz



Seit Monaten gehen Schülerinnen und Schüler freitags weltweit auf die Straße um für eine klimafreundliche Politik zu demonstrieren. Die NAJU Hessen unterstützt die Bewegung und hat gemeinsam mit dem NABU Hessen eine Resolution zu den Klimastreiks Fridays for Future verfasst:

Resolution von NABU und NAJU · "Schüler/innen fordern unter der Bezeichnung Fridays for Future weltweit konkrete Maßnahmen ein, um die gesteckten Klimaziele zu erreichen und die Erderwärmung zu begrenzen. Diese Klimastreiks begrüßen der NABU und die NAJU Hessen ausdrücklich und unterstützt die Forderungen der Schüler/innen. Seit vielen Jahren ist den politischen Entscheidungsträgern und auch Entscheidungsträgern in der Wirtschaft bekannt, dass die Erderwärmung bedrohliche Ausmaße für Mensch

und Natur annimmt. Der Klimawandel entwickelt sich in eine Richtung, die für kommende Generationen katastrophale Auswirkungen mit sich bringen wird. Noch immer wird die von Menschen verursachte Klimakatastrophe verleugnet. Aus all diesen Gründen ist es besonders wichtig und bedeutsam, dass künftige Entscheidungsträger und künftig Betroffene, jetzt klare und wirksame Klimaschutzmaßnahmen öffentlichkeitswirksam einfordern. Der NABU Hessen und die NAJU Hessen schließen sich diesen Forderungen an.

Entscheidungsträger der Gegenwart, kommen Sie ins Handeln, reden Sie nicht über Klimaschutz, ergreifen Sie jetzt konkrete Maßnahmen in allen Bereichen, schützen Sie das Klima und die Ressourcen!" Weitere Informationen und die nächsten Termine finden sich im Web unter ► www.fridaysforfuture.de (mes)

Die Welt immer ein Stück weit verbessern

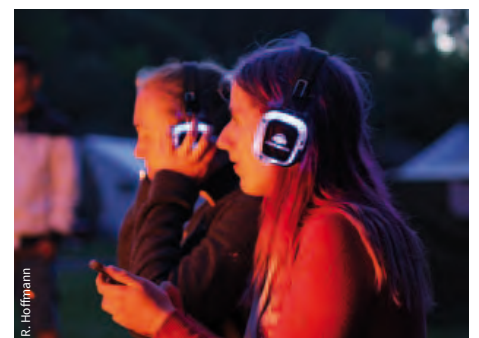
Großes NAJU-Jugendumweltfestival in Lindenfels im Odenwald

Vom 29. Mai bis 2. Juni veranstaltet die NAJU Hessen zum zweiten Mal ihr Jugendumweltfestival „Ausnahmezustand“. Diesmal ist die Veranstaltung in Lindenfels im Kreis Bergstraße angesiedelt und wartet wieder mit einem vielfältigen Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene auf.

Motto "Repair the World" · Das NAJU-Festival steht unter dem Motto „Repair the World“ und setzt sich mit den Defiziten unserer aktuellen Umweltpolitik auseinander sowie mit den Maßnahmen, die jeder von uns im Alltag umsetzen kann, um die Situation unserer Welt ein Stück weit zu verbessern. Das aktuelle Jahresthema „Abfall und Abfallvermeidung“ wird in diesem Rahmen auch eine wesentliche Rolle spielen. In Workshops, Vorträgen von Fachreferent/innen und

Diskussionsrunden werden die Teilnehmer/innen über aktuelle Thematiken aufgeklärt und zum Austausch untereinander und der Gestaltung von Lösungsmöglichkeiten angeregt. Bei naturkundlichen Exkursionen können die jungen Umweltfreund/innen die Natur erkunden und ökologische Zusammenhänge kennenlernen. Darüber hinaus gibt es aber auch handwerkliche, künstlerische und aktivierende Workshops sowie Live-Musik und Lagerfeuer zur Unterhaltung und Entspannung.

Jede/r ab 16 Jahren kann am Umweltfestival teilnehmen. Die Kosten belaufen sich auf 55,- €. incl. Verpflegung, Unterkunft in Zelten, Workshops und Bands. Weitere Informationen zum Camp sowie die Anmeldung zur Veranstaltung finden sich im Web unter ► www.naju-hessen.de/repairtheworld (Robin Hoffmann)



Mit Falafel, Humus und viel Fladenbrot

Interkulturelles Winterbegegnungsfest der NAJU Hessen

Kurz vor Weihnachten 2018 fand das NAJU-Winterbegegnungsfest in und um die NAJU-Landesgeschäftsstelle statt, veranstaltet vom NAJU Projekt „Naturbegegnungen interkulturell“ mit dem Kooperationspartner Malteser Wetzlar. Im Mittelpunkt standen dabei neue Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Kulturen. Mit einem kleinen Kennenlern-Bingo am Anfang wurde die erste Hürde genommen und schon bald kamen interessante Gespräche über unterschiedlichste Themen zustande.

Kulinarische Begegnungen · Verschiedenen Kulturen konnte man auch kulinarisch begegnen. Es gab ein großes Buffet, das unter anderem mit Falafeln, Humus, Salaten und Fladenbrot die arabische Kultur bediente. Jeder der mochte, brachte am Abend eine Kleinigkeit an Essen aus

seiner eigenen Kultur mit, so kam ein buntes multikulti-Buffet zustande. Des Weiteren standen Do-It-Yourself Aktionen mit auf dem Programm.

Bodylotion und Peeling · Passend zum diesjährigen NAJU-Thema „Abfall“ konnte hier jeder seine eigene Zahnpasta, eine Bodylotion oder ein Peeling herstellen. So entstand für den ein oder anderen auch noch ein selbstgebasteltes Weihnachtsgeschenk in letzter Minute.

Mit einem heißen Apfelpunsch in der Hand und Gitarrenklängen am wärmeren Feuer ließ man den Abend dann in gemütlicher Runde ausklingen. Insgesamt war das Winterbegegnungsfest ein schöner Jahresabschluss und das Projekt „Naturbegegnungen interkulturell“ startet mit neuen spannenden Aktionen in das Jahr 2019. (Larissa Oppermann)



Von Müllrallye und Flashmob bis Upcycling

NAJU-Gruppenleiterfortbildung zum Jahresthema "Abfall"



Für Multiplikatoren/innen und alle Interessierten veranstaltete die NAJU Hessen Mitte März eine spannende Fortbildung zum Jahresthema Abfall. Thematisch wurde die Fortbildung in drei Blöcke unterteilt. Als Einstieg hielt ein Fachreferent einen informativen Vortrag zur aktuellen Abfallsituation und gab einen guten Überblick über die Diversität des Themas. Nach einer kurzen Pause und einem Referentenwechsel lag der



Fokus auf dem Umgang mit Abfällen im privaten Haushalt. Die Lebensphilosophie „Zero Waste“ strebt nach einem müllfreien Leben und hat in den vergangenen Jahren mehr Bedeutung bekommen.

Doch wie genau sieht sie aus? Vor welche Hürden und Hindernisse wird man gestellt? Ist sie „massentauglich“? Andreas Arnold lebt seit mehreren Jahren „Zero Waste“ und lud ein zu einer gedanklichen Reise durch seinen Alltag und seine

Wohnung. Spannend und sehr anschaulich erzählte er von dem langen Prozess hin zu einem annähernd müllfreien Leben. Das ermutigte die Teilnehmer/innen eigene Gewohnheit zu überdenken und Änderungen in kleinen Schritten vorzunehmen.

Flashmob und Plastic Attack · Der letzte Teil der Fortbildung widmete sich Aktionen und Projektideen, die sich mit Kinder- und Jugendgruppen gut durchführen lassen. Über öffentlichkeitswirksame Aktionen wie Flashmob, Plastic Attack, Müllralley hin zu Workshops z.B. Herstellen von müllfreier Kosmetik und Upcycling von alten ausgedienten Gegenständen. Verschiedene Aktionen konnten in Workshops ausprobiert werden. So verließen die Teilnehmenden die Fortbildung mit einer neuen Zahnpasta, selbst geschöpftem Papier, einem Glasflaschenteeleucht oder auch Schmuck aus alten Kronkorken. (Lisa Wattenberg)

Insektensommer und praktischer Naturschutz

NAJU Wehrheim bietet Gruppenaktivitäten für Jugendliche an

Als zu erfahren war, dass der NAJU-Landesverband ein Forum zum Thema „Übergang von der Kinder- zur Jugendgruppe“ anbietet, war das ein guter Denkanstoß für die Entwicklung der NAJU-Gruppe in Wehrheim. Bisher entschieden sich die Kids der Gruppe mit ca. 12 Jahren, ihre Freizeit anders zu gestalten und kehrten der NAJU den Rücken.

Ob es nun an dem Beginn der Pubertät, wechselnden Interessen oder dem Desinteresse an Aktionen mit 5 bis 7-Jährigen liegt, ließ nicht genau sagen. Die Gruppenleiter/innen können nur hoffen, ihnen ein bisschen Feingefühl für die Zusammenhänge in der Natur mitgegeben zu haben und dass sie nicht diejenigen sind, deren Müll wir jedes Jahr mit der Gruppe eingesammelt werden muss. Nach der Teilnahme an dem Forum war die NAJU Wehrheim motiviert, der Jugend

eine neue Plattform zu bieten und nach einer kurzen Umfrage unter den Kids wurde schnell klar, das prinzipielle Interesse an einer Jugendgruppe auf jeden Fall da ist. Und so, immer im Hinterkopf die Schnellebigkeit der heutigen digitalen Jugend, wurde ein erstes Treffen organisiert.

Erste Jugendprojekte · Die ersten beiden Aktionen, die Teilnahme am "Insektensommer" in einem der Gruppen-Biotope und eine Waldaktion mit dem Förster, waren nur spärlich besucht. Nun, nach weiteren Treffen ist die Leitung ganz guter Dinge, die Gruppe formt sich langsam zu einer schönen Gemeinschaft. Auf dem Wunschzettel der Jugend stehen eine Fahrradtour und Wildlife im Wald, und so bleibt es spannend bei der Wehrheimer Naturschutzjugend. (Veronika Sorg)



Müllsammeln, Infostand und Plastic Attack

Erste Kreisversammlung der NAJU Wetterau in der Umweltwerkstatt



Die NAJU Wetterau traf sich am 23. März zu ihrer ersten Kreisjugendversammlung in der Umweltwerkstatt des NABU Wetterau. Vor etwas mehr als einem Jahr hatte sich eine Hand voll Jugendlicher zusammengefunden, da sie sich nach längerer Zeit wieder eine Ju-

gendgruppe innerhalb des NABU wünschten. Nachdem die Jugendlichen im vergangenen Jahr viele Aktionen im ganzen Kreisgebiet durchgeführt hatten, wie beispielsweise eine Müllsammelaktion in Glauburg, einen Infostand bei "Friedberg Spielt" oder "Plastic Attack" in Karben, machten sie nun den nächsten Schritt. Mit der umfangreichen Unterstützung des NABU-Kreisvorsitzenden Andreas Sievernich und zahlreicher anderer Aktiver NABU-Mitglieder arbeiteten sie nun eine Kreisjugendordnung aus und brachten somit eine größere Struktur in

ihre Arbeit. Diese Ordnung wurde auf der Versammlung, bei der alle Mitglieder des NABU unter 27 Jahren eingeladen waren, beschlossen.

Anschließend wurden drei Kreisjugendsprecher/innen gewählt, die nun als offizielle Ansprechpartner und Repräsentanten auftreten werden. Carl Luis Schädel setzte sich das Ziel, die Belange des Ostkreises in den Vordergrund zu stellen, Inga Pfuhl wird zukünftig die NAJU im NABU Wetterau vertreten und Marco Schwab nahm sich vor, sich auch in Zukunft um das Organisatorische und die Öffentlichkeitsarbeit zu kümmern.

Mit ihrer Arbeit möchten die Jugendlichen gerne das Bewusstsein für die Umwelt bei ihren Altersgenossen erhalten und die NAJU Wetterau als Jugendumweltorganisation im Wetteraukreis etablieren. Für alle interessierten zwischen 12 und 27 besteht die Gelegenheit, einfach einmal vorbeizukommen und unverbindlich mitzumachen. (Marco Schwab)

Kinder und Jugendliche für Natur begeistern

NAJU Obermörlen erhält Ehrenamtspreis für ihre Jugendarbeit

Groß war die Überraschung, als im vergangenen Jahr Bürgermeister Jörg Wetzstein den Jugendbetreuern Kevin Knapp, Nils Franke und in Abwesenheit Steffen König den Ehrenamtspreis der Gemeinde Ober-Mörlen verlieh. Zuvor hatte der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Gottlieb Burk, die Wichtigkeit des ehrenamtlichen Engagements betont und die Aktivitäten der Jugendgruppe aufgezählt.

Langjähriges Engagement · Jugendarbeit war von Anfang an ein wichtiges Thema für die Ober-Mörlener Naturschützer, auch die drei Preisträger hatten schon als Kinder an den Gruppenstunden teilgenommen. Sie sind im Laufe der Jahre, u.a. mit Unterstützung durch Gudrun Radermacher, die im Vorstand für die Jugendarbeit zuständig ist, in ihre Aufgaben "hineingewachsen". Der Vorstand des NABU Ober-Mörlen dankt den Gemeinde-

gremien für die Auszeichnung, die den Preisträgern Anerkennung für die geleistete Arbeit und Motivation für die Zukunft bedeutet. Groß ist die Freude der drei Betreuer und auch des Vorstands, dass sich nun in diesem Jahr wieder drei Jungs bereit erklärt haben, den Gruppenleiterlehrgang der NAJU Hessen an zwei Terminen mit insgesamt acht Tagen mitzumachen. Die drei geehrten drei Betreuer hatten diesen Lehrgang ebenfalls vor-



Die NAJU-Gruppenleiter Nils Franke und Kevin Knapp erhalten den Ehrenamtspreis von Bürgermeister Jörg Wetzstein und Gottlieb Burk (v.l.n.r.).

nummehr elf Jahren durchlaufen. Daher weiß die NABU-Gruppe, wie wichtig die Fortbildung für die Qualifizierung, aber auch für Teambuilding und Spaß am Naturschutz ist. (Gudrun Radermacher)

Von Steinkohlebergbau und Elektroschrott

Umwelt-Filmabende von NAJU und Naturschutz-Akademie Hessen

Seit diesem Jahr veranstaltet die NAJU in Kooperation mit der Naturschutz-Akademie Hessen Filmabende zu unterschiedlichen Umweltthemen. Als erster Film stand „La Buena Vida – das gute Leben“ über den Steinkohleabbau in Kolumbien und die dadurch resultierenden Umsiedlungen am 23. Februar auf dem Programm. Der Film zeigte sehr eindrücklich, welche massiven Auswirkungen der „Energiehunger“ der Industrieländer hat.

Lebhafte Diskussionen · Während der anschließenden Diskussion, an der über 50 Personen teilnahmen, wurden von einem Fachexperten weitere Infos über die aktuelle Situation der Umsiedlungsprozesse dargestellt. Darüber hinaus konnten sich die Besucher/innen an diversen Infoständen über Stromeinsparmöglichkeiten, Ökostromanbieter etc. informieren.

Am 23. März wurde der Film „Welcome to Sodom – Dein Smartphone ist schon hier“ gezeigt, der Menschen auf der riesigen Elektroschrott-Müllhalde in Accra, der Hauptstadt von Ghana, porträtiert. Der bewegende Film zeigt unfassbare Bilder über das Leben der Menschen inmitten von Elektroschrott und Müll.

Die anschließende Diskussion mit Vertreter/innen des Repair Cafés Giessen und Herrn Jehle von der ZME Elektronik Recycling GmbH beleuchtete, wie der Elektroschrott überhaupt nach Ghana gelangt, was jede/r dagegen tun kann und wie man seinen persönlichen Elektroschrottberg so klein wie möglich halten kann. Die Infostände im Foyer informierten die Besucher/innen über Reparaturmöglichkeiten und den verantwortungsvollen Umgang mit Elektrogeräten. Am 26. Oktober findet der nächste Filmabend in der Naturschutz-Akademie statt. (mes)



Filmplakat von NAJU und Naturschutzakademie Hessen zum Film "La Buena Vida" – Das gute Leben" über den Kohlebergbau.

Hilfe für das Zwergsumpfhuhn

Mit Ihrer Spende kann der NABU hochwertige Feuchtwiesen bei Büttelborn erwerben



Die Bruchwiesen bei Büttelborn sind ein einzigartiges Paradies für viele seltene und gefährdete Vögel. So kann man z.B. Wachtelkönig, Wasserralle, Eisvogel, Pirol, Braunkehlchen und Rohrweihe beobachten.

Das äußerst seltene Zwergsumpfhuhn kommt deutschlandweit nur noch hier mit wenigen Brutpaaren vor. Zeitweilig hielt sich mit zwei bis drei Brutpaaren und weiteren zehn Rufern rund ein Fünftel der mitteleuropäischen Bestände in den Büttelborner Wiesen auf.

Die NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe konnte im letzten Jahr bereits etwa 13 Hektar Feuchtwiesen erwerben und für die gefährdeten Vögel optimieren. Nun

gilt es, noch weitere Wiesen aufzukaufen, um das NABU-Schutzgebiet zu vergrößern und den wertvollen Lebensraum dauerhaft zu erhalten. Für den Ankauf der Flächen werden noch 18.000 Euro benötigt. Mit Ihrer Spende können Sie uns beim Schutz der einzigartigen südhessischen Vogelwelt helfen! (bl)

Helfen Sie mit Ihrer Spende!

Überweisen Sie Ihre Spende bitte auf das Konto der NABU-Stiftung:

NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe
Stichwort „Bruchwiesen Büttelborn“
Sparkasse Wetzlar
IBAN: DE78 5155 0035 0002 0443 60



Ihre
Spende
hilft!

Aktuelle Termine

28.05.2019 **Wildnis aus der Hosentasche**
Naturschutz-Akademie Hessen (NAH), Wetzlar
Anmeldung: NAH Hessen, Tel.: 06441-92480-0
Erlebnisreiche Naturführungen durch den wilden Wald stehen im Mittelpunkt der Fortbildung an der Jugendburg Hessenstein an der Eder.

22.06.2019 **Praxiskurs Schmetterlinge**
Naturschutz-Akademie Hessen (NAH), Wetzlar
Anmeldung: NAH Hessen, Tel.: 06441-92480-0
Rund um das Kennenlernen heimischer Tagfalter dreht sich alles beim Schmetterlings-Bestimmungskurs an den Vogelsbergteichen.

Impressum

HESSEN *natürlich* ist die Zeitschrift des NABU Hessen für die über 66.000 hessischen Mitglieder.

Herausgeber: NABU-Landesverband Hessen e.V.
Friedenstraße 26 · 35578 Wetzlar
Tel. 06441-67904-0 · Fax 06441-67904-29
E-Mail: info@NABU-Hessen.de
Web: www.NABU-Hessen.de

Redaktion: Dr. B. Langenhorst (bl), G. Eppler (ge), H. Mai (hm), M. Harthun (mh), M. Sommerhage (ms), M. Sörries (mes), P. Gatz (pg); Titelbild: Shutterstock/D. Havel, Gestaltung: grafikteam.